

Arbeitsblatt zur kollegialen Beratung

Von Karen Johne

Die Methode der kollegialen Beratung kommt aus dem Bereich der Fall-Supervision und ist ein hilfreiches Instrument, um die Erfahrungen der Gruppe für Perspektiverweiterung, Ermutigung, Ideenfindung und Unterstützung zu nutzen. Durch eine klare Struktur und Rollen wird es ermöglicht, in relativ kurzer Zeit neue Optionen für das eigene Handeln zu gewinnen und Entlastung von belastenden Erfahrungen zu ermöglichen. Die Rahmenbedingungen dafür sind (wie auch schon bisher im CAT-Training):

- Vertraulichkeit zwischen den Teilnehmer*innen,
- Jede*r wird als Expert*in gesehen,
- Die Verantwortung für den Umgang mit dem eingebrachten Anliegen oder Thema bleibt bei der Person, die es einbringt und
- Das Wissen, dass ein virtueller, zeitlich begrenzter Raum, nicht dieselbe Qualität wie eine wirkliche Begegnung hat.

Für den Ablauf der kollegialen Beratung gibt es drei Rollen: Moderator*in, Falleinbringer*in und Berater*innen.

Ablauf einer kollegialen Beratung

1. Vorbereitung (Bestandsaufnahme und Auswahl): Wiederholen der verschiedenen Themen/Anliegen, die in der Verbindungsrunde eingebracht wurden und Auswahl von einem, mit dem gearbeitet werden soll. Ebenso solltet ihr klären, wer die Moderation übernimmt, falls Du als Moderator*in ein Anliegen hast. Wenn die Frage oder das Anliegen noch zu diffus ist, bittet die Moderation die*den Falleinbringer*in eine konkrete Frage oder ein konkretes Anliegen zu formulieren, die durch die kollegiale Beratung auch bearbeitet werden kann. Die Frage dann am besten verschriftlichen und für alle sichtbar in den Chat schreiben oder das virtuelle Whiteboard (je nachdem welche Plattform ihr nutzt).
2. Verstehen des Konflikts/Anliegens: Dann berichtet die Falleinbringer*in ausführlicher über ihr Anliegen (Kontext, involvierte Personen, Ablauf, Rollen, Setting, Geschichte, etc.) vor dem Hintergrund der vorab formulierten Frage (ca. 5 min.).
 - Die Moderator*in ermuntert bereits vor den näheren Schilderungen der Falleinbringer*in alle anderen Berater*innen aufmerksam wahrzunehmen, was ihnen ihre Sinne, Gefühle und Gedanken sagen, wenn sie der*dem Falleinbringer*in zuhören, d.h. darauf zu achten: Wie klingt die Stimme und wie ist sie moduliert? Was ist im Vorder- und was eher im Hintergrund? Welche Gefühle tauchen bei mir beim Zuhören so auf? Welche Gedanken, Assoziationen, Phantasien lösen das Gehörte bei mir aus?

3. Klärungen zum besseren Verständnis: Jetzt besteht die Möglichkeit für die Berater*innen und Moderator*in Rückfragen in Bezug zu der Fragestellung oder dem Anliegen zu stellen mit dem Ziel, dass Verständnis hergestellt wird. Als Moderator*in solltest Du hier auch achtsam sein, weil manche Fragen schon implizite Vor- oder Ratschläge sind! Bei solchen Fragen bitte darauf zurückführen, daß es hier erst mal nur um das Verstehen geht. (< 5 min.)
4. Weiten der Perspektive/Analyse: Die*der Falleinbringer*in hört nun einfach zu. Am besten schaltet er*sie das Mikrofon aus. Die Berater*innen tauschen sich aus: welche Gefühle, Wahrnehmungen, Assoziationen, Metaphern, Gedanken, Identifikationen („Wenn ich XYZ aus der Beschreibung wäre...“) und Fantasien sie hatten als sie der Situationsbeschreibung gefolgt sind. (max. 10 Min)
5. Resonanzrunde: Nach dem Ende der Rückmeldungen bittet die*der Moderator*in die*den Falleinbringer*in um eine kurze Rückmeldung: Wo geht sie*er in Resonanz? Wie hat sie*er sich beim Zuhören gefühlt? Was war berührend oder irritierend? (max. 5 min.)
6. Brainstorming: Wenn der*die Falleinbringer*in dies möchte, bringen die Berater*innen ihre Ideen und Vorschläge bezogen auf die Frage/das Anliegen ein. Hierbei ist es wichtig, dass es darum geht, wie die*der Falleinbringer*in handeln könnte, nicht was die anderen tun sollten. Dabei schaltet der*die Falleinbringer*in wieder ihr*sein Mikrofon aus. Damit wird verhindert, daß ein Rechtfertigungsdruck entsteht. (< 10 min.)
7. Handlungsschritte benennen: Die*der Falleinbringer*in kommt zurück in den Kreis. Sie*er kann sich bedanken und den Berater*innen eine Rückmeldung dazu geben, welche Ideen, Vorschläge oder Zugänge sie*er als hilfreich empfindet.
8. Abschluß: In einer letzten Runde teilen auch die Berater*innen und die*der Moderator*in mit, was sie für sich aus der Session mitnehmen.